

Qiu Zhijie – The West

Die Bombardierung der chinesischen Botschaft in Jugoslawien im Jahre 1999 durch die NATO war für den chinesischen Künstler Qiu Zhijie das Schlüsselerlebnis für sein interaktives CD-Rom-Projekt „The West“. Das Ereignis war für ihn einer von vielen Gründen dafür, sich über mehrere Monate hinweg mit unterschiedlichen Topoi zum Thema „Der Westen“ zu beschäftigen. „The West“ kombiniert Video-Clips von Gesprächen über verbreitete „West“- Klischees mit stereotypen Bildern und assoziativen Zitaten. Das Resultat ist eine Mischung aus historischen und modernen Elementen in ihrer ganzen Widersprüchlichkeit zwischen Erhabenheit und Absurdität - MacDonald's, Kinder an Weihnachten, Studenten beim TOEFL-Test, aber auch Kunst der Qing-Dynastie, welche die Begegnung mit dem Westen thematisiert, und historische Filmsequenzen. Qiu weiß um die gespaltenen Vorstellungen, die man in China über den Westen hat, und betont, dass sie die monolithische Sichtweise, die die Menschen hier auf die Welt da draußen haben, widerspiegelt. „The West“ ist eine soziologische Arbeit „über die durch Erziehung, Geschichte und Wirklichkeit eingeschränkte Denkweise der Menschen“, sagt Qiu. Der Westen ist das Ende der Seidenstraße, der Westen ist ein mächtiger Aggressor, der Westen ist eine grauenhafte, hässliche Bestie mit braunem Haar, aber der Westen ist auch die Quelle von Demokratie und Freiheit, der Westen bedeutet fortschrittliche Technologie und Wohlstand, der Westen ist das, wofür sich China nun zu öffnen beginnt. Der Westen ist kein geographisches Konzept, sondern eine Erfindung. Ohne seinen spielerischen Charakter zu verlieren, ist „The West“ ein Forschungsprojekt, das aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas niemals vollendet werden wird. Das Feedback des Publikums liefert immer neues Material, und die Arbeit wird, wie das Konzept auf dem sie basiert, zu einem Labyrinth werden.

Hubert Martin, Alfons Hüppi und Qiu Zhijie waren Teilnehmer des Symposions „The Artist's Voice“. Das Fremde im Eigenen - das Eigene im Fremden“, das vom 11. bis 13. Oktober 2001 als Kooperationsveranstaltung der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste, der Akademie der Künste und des Instituts für Auslandbeziehungen in Berlin stattfand.